

# Mit NetEye erfolgreich

**TRAUMBERUF TECHNIK:** Tobias Goller ist IT-Berater beim Bozner Softwareunternehmen Würth Phoenix

Wieder einmal heißt es Koffer packen – die Wochen in einem Arbeitsjahr, ohne unterwegs zu sein, kann Tobias Goller, IT-Berater beim Bozner Informatik-Dienstleister an einer Hand abzählen. Seine Arbeit findet dort statt, wo der Kunde ist – und der sitzt beispielsweise in Stuttgart, Turin, Rom, in der Schweiz oder in Polen.

Über mangelnde Abwechslung kann sich der IT-Experte aus Seis nicht beklagen. Das betrifft neben dem räumlichen Aspekt auch die fachliche Herausforderung. Kein Projekt gleicht dem anderen: unterschiedliche Projektzielsetzungen und Unternehmenskulturen, dazu kommt die Zusammenarbeit in ständig wechselnden Kundenteams und mit neuen Auftraggebern.

Das zentrale Aufgabengebiet des 35-Jährigen ist die Installation der von Würth Phoenix entwickelten Überwachungslösung NetEye. „Vereinfacht gesagt, ist NetEye ein Alarm-Programm, das meldet, wenn etwas schief läuft.“ In den meisten Unternehmen gibt es für verschiedene Dienste unterschiedliche Server. Ein Server kümmert sich beispielsweise um E-Mails und Internet, ein zusätzlicher um Softwaresysteme, die kritische Unternehmensprozesse abbilden. NetEye ist sozusagen jener Server, der die Funktionsweise aller anderen Server kontrolliert und meldet, wenn Fehlfunktionen vorliegen.

## Betreuung komplexer IT-Infrastrukturen

„Die Herausforderung liegt darin, dieses oft sehr komplexe Abhängigkeitsverhältnis miteinander zu verknüpfen“, erklärt Goller. Da die von ihm betreuten Unternehmen, wie beispielsweise die größte europäische Universität La Sapienza in Rom oder der Vicentiner Stahlhersteller Acciaierie Valbruna, durchwegs sehr umfassende und über meh-

rere Standorte verteilte IT-Infrastrukturen haben, ist eine entsprechende Erfahrung im Betrieb komplexer Informatikumbegungen unerlässlich. Eine Erfahrung, die sich für den Kunden mehrfach bezahlt macht. „Nur wenn der Einführungsprozess gewissenhaft und fehlerfrei durchgeführt wird, kommt der Mehrwert unserer Lösung auch voll zur Geltung. Lediglich dann ist die Software nämlich in der Lage, Unregelmäßigkeiten zum Beispiel durch Abweichungen von Standardwerten frühzeitig zu erkennen und Leistungsbeeinträchtigungen oder gar Ausfälle vorab zu vermeiden.“

Fehler kann sich Goller daher weder in der Analysephase noch in der Konfigurierung des Systems erlauben: „Der Ausfall von wichtigen IT-Systemen ist gleichbedeutend mit Zeit-, Geld- und Imageverlust. Wir geben unseren Kunden das Versprechen, dies auf ein allerkleinstes Minimum und Restrisiko zu reduzieren.“

Gern gesehener Gast ist Goller bei seinen Kunden aber nicht nur aufgrund seiner fachlichen

Stärken. Mittlerweile fühlt er sich durchaus auch als Tourismusbotschafter seiner Heimatgemeinde. „Jetzt kommt der Mann aus den wunderschönen Dolomiten. Das erinnert mich, dass ich den Urlaub buchen muss“, strahlte kürzlich wieder ein Mailänder Kunde. „Danach greift er immer zum Telefon und reserviert“, erzählt Tobias Goller schmunzelnd.

Seine Freizeit verbringt der zweifache Familienvater gerne auf der Seiser Alm. Sein liebstes Hobby leidet in jüngster Zeit hingegen etwas unter der starken Reisetätigkeit: Das Engagement bei der Musikkapelle Seis ist vorwiegend auf die Wochenenden beschränkt. „Unlängst wurde ich in einem römischen Hotel aber vom einem musikbegeisterten Besitzer auf die unvergleichlichen „bande musicali“ in unseren Breiten angesprochen. Vielleicht ergibt sich hier beim nächsten Mal die Möglichkeit einer allabendlichen Probestunde – die Klarinette ist auf jeden Fall schon fixer Bestandteil meines Reisegepäcks.“



Tobias Goller ist IT-Berater beim Bozner Software-Dienstleister Würth Phoenix.

## Betrieben Schulden bezahlen

**UVS:** Schlankere Gesetzgebung, damit Betriebe rascher zum Geld kommen

Mit Zufriedenheit reagiert der Unternehmerverband Südtirol auf das Dekret des Ministerrates, mit dem ein Teil der Schulden der öffentlichen Verwaltung gegenüber den Unternehmen bezahlt wird. „Es handelt sich dabei um ein Signal in die richtige Richtung, mit dem auf eines der dringendsten Probleme unserer Unternehmen reagiert wird: die Knappheit an Liquidität“, erklärt der Präsident des Unternehmerverbandes Südtirol, Stefan Pan (Pan Tiefkühlprodukte GmbH).

Vorrangig ist nun, dass alle betroffenen öffentlichen Verwaltungen – der Staat, aber auch die Provinzen, die Gemeinden und die Sanitätsbetriebe – die neuen Maßnahmen sofort umsetzen. „Die Unter-



„Die Unternehmen haben Anrecht darauf, pünktlich für die erbrachten Leistungen bezahlt zu werden.“

Stefan Pan

nehmen haben Anrecht darauf, pünktlich für die erbrachten Leistungen bezahlt zu werden.

Wir erwarten uns, dass die angehäuften Schulden von mindestens 90 Milliarden Euro ehestens beglichen werden und dass in Zukunft das von der EU-Richtlinie vorgegebene Zahlungsziel von 30 Tagen von der öffentlichen Verwaltung eingehalten wird“, so Pan weiter.

Der Wunsch des Unternehmerverbandes Südtirol ist es, dass mit der Begleichung der ausstehenden Zahlungen an die Unternehmen auch eine schlankere Gesetzgebung einhergeht, die es den Betrieben erlaubt, so rasch als möglich die ihnen zustehenden Geldmittel zu erhalten und zudem in Zukunft die Anhäufung weiterer Schulden der öffentlichen Verwaltung gegenüber ihrer Lieferanten verhindert.